

„Ich will sehen!“

Eine Ausstellung im DAI zeigt 28 Fotografien von Kindergartenkindern – Überraschende Perspektiven, beeindruckende Qualität

Von Jana Ulbrich

Weder Sekt noch Lachs-Häppchen gibt es bei dieser Vernissage – stattdessen Apfelsaft und Butterbrezeln. Die Künstler selbst hüpfen gut gelaunt durch die Galerie und setzen sich auch schon mal auf den Boden, wenn es ihnen zu langweilig wird. Ihren Werken werfen sie nur ab und zu einen Blick zu – wenn auch einen sehr stolzen Blick: „Das habe ich gemacht!“

Zwei bis sechs Jahre jung sind die Fotografen, deren Werke seit Freitag in der Galerie des Deutsch-Amerikanischen Instituts zurzeit bewundert werden können. „Through the Eyes of Children“ („Mit den Augen von Kindern“) heißt die Ausstellung. Von September letzten Jahres bis April lief das Projekt, in dessen Rahmen die Kinder des Internationalen Kindergartens mit ihren Erziehern durch die Heidelberger Umgebung streifen und Fotos



Jon Heath mit der Fotografin Eyja.

Die Idee dazu hatte Jon Heath, der sich als erster Heidelberger Tagesvater schon einen Namen gemacht hat. Der gebürtige Brit, selbst Künstler aus Leidenschaft, wollte einen Teil seiner Begeisterung an seine Schützlinge weitergeben – und stellte deshalb seine gute, digitale Nikon-Kamera zur Verfügung. Eine teure Kamera, die qualitativ hochwertige Bilder produziert, in den Patshandchen von Kindergartenkindern? Nun, komplett aus der Hand gaben die Gruppenleiter die Kamera nie.

„Wir haben das vorher mit den Kleinen geübt“, erklärt Gruppenleiterin Juliet Wolf. Wie man ein Auge zukneift, um durch den Sucher schauen zu können, das Einstellen des Fokus, die Perspektive, der Moment des Knipsens. Bei den Ausflügen der fünf Kindergartengruppen, die sie etwa nach Schwetzingen oder zum Philosophenweg führten, hing die Kamera



Dieses schaukelnde Kind hat einer der Nachwuchs Fotografen aus einem ungewöhnlichem Blickwinkel eingefangen. Fotos: Hentschel

dann zwar sicherheitshalber weiterhin um den Hals der Gruppenleiter – doch wann immer ein Kind ein Foto schießen wollte, wurde angehalten. Das Ziel war: Das Foto sollte genau das einfangen, was die Kinder als Motiv ausgewählt hatten – ohne Einfluss der Erwachsenen.

„Ich will sehen!“, war oft die Reaktion, unmittelbar nach dem Knipsen. Das Resultat jedes Mal sofort überprüfen zu wollen, diese Ungeduld sieht Heath als Phänomen einer neuen Generationen. Er selbst findet es viel schöner, darauf zu warten, die Bilder in gedruckter Form vor sich zu haben. „Aber die Kinder sind auch

sehr selbstkritisch“, bemerkt er. Wenn das Bild nicht ihren Vorstellungen entsprach, wollten die Kinder es sofort noch einmal versuchen. „Wir haben Tausende Fotos geschossen“, schmunzelt Heath.

Die 28 besten Bilder hat er selbst in nächtelanger Arbeit ausgewählt. Man spürt ihnen die Kinderperspektive an, ohne, dass sie dadurch an Qualität einbüßen. Ein bisschen verrutscht sind sie mitunter, manchmal überrascht die Fokussierung, es gibt viele Nahaufnahmen: Kinderhände, die eine Schaufel greifen, Blumen, Fruchtfleisch, aber auch Landschaften. Außergewöhnliche Blicke aufs

Alltägliche. Die Kamera als Instrument des Ausdrucks der eigenen Perspektive zu entdecken, diese Möglichkeit hat Heaths Projekt den Kleinen geboten. Wie offen sie für Eindrücke sind, für Entwicklung, „das zeigt sich in der Wahl der Objekte, ihrer Freude an den Farben“, resümiert DAI-Leiter Jakob Köllhofer. „Es sind wundervolle Bilder.“

Info: „Through the Eyes of Children“, Obere Galerie des DAI, Sofienstraße 12, bis Freitag, 23. Mai. Eintritt frei. Die Bilder können ersteigert werden, der Erlös geht an den Kindergarten.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Unter Kokaineinfluss Auto gefahren

Weil ein 25-Jähriger sein Auto am frühen Freitagabend mitten auf der Rohrbacher Straße in der Weststadt parkte, wurde er von der Polizei kontrolliert. Den Beamten fiel auf, dass der Mann offenkundig unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Ein Drogenvortest ergab, dass er Kokain konsumiert haben musste. Ihm wurde Blut entnommen. Der Mann muss mit einem Fahrverbot und einer Geldbuße rechnen. Einige Wochen zuvor war er einfach mit dem Auto geflüchtet, als die Polizei ihn kontrollieren wollte.

Ein Schlagring im Handschuhfach

Als Polizisten in der Nacht auf Samstag in der Tiergartenstraße im Neuenheimer Feld ein Auto kontrollierten, fanden sie im Handschuhfach einen Schlagring, dessen Besitz strafbar ist. Der 18-jährige Beifahrer gab sich zunächst unwissend, räumte aber schließlich ein, dass ihm der Schlagring gehörte. Die Waffe wurde sichergestellt, der junge Mann wurde angezeigt.

Betrunkener beging Unfallflucht

Ein Taxi fuhr am Samstag gegen 23.20 Uhr in der Sickingenstraße (Rohrbach) in Richtung Römerstraße und musste an einer roten Ampel halten. Zeitgleich fuhr ein 33-jähriger Autofahrer von der Römerstraße entgegen der Einbahnstraße in die Sickingenstraße – und streifte das Taxi an der Stoßstange und am Kotflügel. Das Ergebnis: 3000 Euro Sachschaden. Der 33-Jährige hielt nur kurz an und flüchtete laut Polizei dann in Richtung Karlsruher Straße. Der Taxifahrer und seine Fahrgäste konnten das Kennzeichen erkennen. Die Polizei leitete sofort eine Fahndung ein – zunächst ohne Erfolg. Gegen ein Uhr verständigte ein Passant den Rettungsdienst, da er im Bereich Rohrbacher Straße/Görrestraße eine betrunkene Person in einem Auto festgestellt hatte. Weil die Person gegenüber Sanitätern renitent wurde, kamen Polizisten dazu, die erkannten, dass es sich um den Unfallverursacher handelte. Ein Alkoholtest ergab 1,84 Promille. Der Führerschein des 33-Jährigen wurde einbehalten, der Mann wird angezeigt.

Vom Eiffelturm über den Erdkern nach Eppelheim

Zwei Heidelbergerinnen räumten beim Europäischen Wettbewerb ab



Mit ihren Bildern gewannen sie Bundespreise beim Europäischen Wettbewerb: Die Siebtklässlerin Martha Ritter (l.) und die Zweitklässlerin Eva Jung. Foto: joe

herz. Bungeespringen vom Eiffelturm? Geht das denn? Und dann reißt auch noch das Seil! Zum Glück für Martha – so heißt die wagemutige Springerin – nur im Comic. Die fantasievolle Geschichte über den halbschweren Stunt von Pariser Wahrzeichen entstand im Rahmen des 61. Europäischen Wettbewerbs.

Martha Ritter, Autorin und Protagonistin der Bildergeschichte „Bungee-Jumping in Paris“, gewann dabei den Bundespreis in der Kategorie „Abenteuerurlaub in Europa“. Die Siebtklässlerin des Elisabeth-von-Thadden-Gymnasiums darf sich über ein Buch, einen Gutschein und ein Künstlerkritzeltagebuch freuen. Besonders letzteres dürfte bei ihr in guten Händen sein.

Aber sie ist nicht die einzige Bundespreisträgerin, die vergangene Woche im Rathaus von Kulturbürgermeister Joachim Gerner ausgezeichnet wurde. Eva Jung von der Stauffenbergschule war in ihrer Kategorie ebenfalls deutschlandweit die Beste. Ihr Thema: „Ein Tag für die Familie.“ Die Zweitklässlerin malte ihre eigene Familie ganz entspannt im Swimmingpool. Ein ruhiger Gegenpol zu Marthas actiongeladener Geschichte, aber nicht weniger schön anzusehen.

Fragt man die beiden jungen Künstlerinnen nach ihren Werken, so bleiben

sie bescheiden. „Ich hab einfach angefangen“, erklärt Martha den Schaffensprozess. „Mir gefällt mein Bild, weil meine ganze Familie darauf ist“, sagt Eva über ihr preisgekröntes Werk, „das Malen hat mir Spaß gemacht.“ Die große Aufmerksamkeit, die Martha und Eva jetzt bekommen, macht beide stolz.

Die Schülerinnen mussten sich dieses Jahr gegen viel Konkurrenz durchsetzen. Allein aus den Heidelberger Schulen gab es 171 Einsendungen beim diesjährigen Europäischen Wettbewerb. Im Foyer des Rathauses kann man nicht nur die Bilder der beiden Bundessiegerinnen anschauen, sondern auch Collagen, Comics und Malereien von vierzehn Landes- und dreizehn Ortspreisträgern gibt es zu bewundern. So vielfältig wie Europa sind die Einsendungen – Ritter, Picknicks und Traumschulen sind da zu sehen.

Comic-Martha bleibt übrigens unverletzt. Sie fällt durch die Erdkruste, prallt vom Erdkern ab und wird in Eppelheim von bereitstehenden Helfern aufgefangen. In Zeiten eines Europas ohne Grenzen eine etwas umständliche Reise zum Nachbarn: So etwas passiert selbst Comic-Martha nur im Traum.

Info: Die Werke der Schüler sind bis 16. Mai im Foyer des Rathauses zu sehen.

Scheidentrockenheit?

Jede Frau könnte sich mit Feuchtcreme helfen

Still zu leiden, ist für Frauen von heute keine Lösung mehr. Sie suchen aktiv – in Blogs und Chatrooms – nach Mitteln gegen Scheidentrockenheit. Doch das richtige zu finden, ist schwierig. Gele sind wässrige Lösungen häufig ohne Pflegekomponente. Cremes gegen Scheidentrockenheit wiederum – die ja auch eine hautpflegende Wirkung haben – gab es jahrelang nur mit Hormonen.

Leider wissen viele nicht, dass es eine „FeuchtCreme“ auf dem Markt gibt, die ihnen helfen könnte. Sie spendet Feuchtigkeit, sie pflegt, und die Beschwerden gehen zurück. Das alles ohne Hormone. Eine große Erleichterung für alle Frauen, die keine lokalen Hormone anwenden wollen oder solche Präparate gar nicht anwenden dürfen.



Erlösung für viele Frauen: Die Vagisan® FeuchtCreme hat bereits viele Kundinnen überzeugt. Erhältlich in Apotheken

Die Vagisan® FeuchtCreme hilft bei Scheidentrockenheit mit einem Doppeleffekt: Sie führt Feuchtigkeit zu und zugleich pflegende Lipide (Fette). Das Hautbild der Vagina verbessert sich. Beschwerden gehen zurück. Die Lebensfreude ist wieder da.

Inzwischen ist die FeuchtCreme deshalb für viele, auch junge Frauen die geschmeidige Alternative zum üblichen Gleitgel (wässrige Zubereitungen). Denn sie muss

nicht wie Gleitgel ganz kurz vor dem Intimverkehr aufgetragen werden.



Frauen werden aktiv

Daran erkennen Sie Scheidentrockenheit

Hatten Sie in den letzten 4 Wochen folgende Beschwerden im Scheidenbereich?

- Trockenheitsgefühl ja nein
- Juckreiz ja nein
- Wundgefühl/Reizung ja nein
- Brennen ja nein

Schmerzen im Scheidenbereich ...

- unabhängig von sexueller Aktivität ja nein
- bei sexueller Aktivität ja nein

Wenn Sie auch nur einmal mit „Ja“ geantwortet haben, kann dies bereits ein Hinweis auf Scheidentrockenheit sein.

Vagisan-Merkzettel für die Apotheke

- 25 g Vagisan® FeuchtCreme (PZN 9739474) oder
- 50 g Vagisan® FeuchtCreme (PZN 6786786)

www.vagisan.de
Dr. August Wolff GmbH & Co. KG Arzneimittel, 33532 Bielefeld